

Zu allen Fenstergittern nimmt er ebenfalls vierkantiges Eisen, zu eingelochten 12stangiges, zum Vernieten 16stangiges, zu Französischen mit Ringen und Bändern, zu Bauchgittern und geflammten Gittern 18- und 24stangiges Eisen; das dünnste ist $\frac{3}{8}$, das übrige $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{8}$ Zoll dick im Quadrate.

Zu Rahmen aller Art nimmt er Rahmeisen, wovon die Stange 7 bis 8 Schuh lang, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll dick, und $1\frac{1}{2}$ Zoll breit ist. Es befinden sich in einem Zentner 8 bis 16 Stangen.

Schloßbleche nimmt er zu den starken großen Schließern, deren 16 Tafeln in einem Zentner befindlich sind.

Schwächeres Schloßblech, wovon in einem Zentner 20 Tafeln sind, zu schwächern Schließern; noch schwächeres zum Ueberziehen der Thüren und Balken.

Nollmessing zum Ueberziehen der Schließern, der aufgesetzten Bänder, zu Schildern und andern Laubwerke, wovon 6 Tafeln in einer Rolle zu finden sind; auch löthet er die kleinen Stücke seiner Arbeit damit.

Platten- oder Schwarzmessing braucht er zu Knöpfen, Buckeln, Oliven und allerhand Knöpfeln.

Den Stahl verarbeitet er nur zu Federn, und zu seinen Werkzeugen.

Das Kupfer nützt ihm zum Löthen der starken Arbeiten, und er erleichtert den Fluß dieses Metalls nicht immer mit Borax, sondern durch zerstoßenes Glas mit eben dem Nutzen, und ohne Kosten.

L i t e r a t u r.

Sprengels Künste und Handwerke in Tabellen. Berlin, 1778.

Hallens, Samuel, Schauplatz der Künste. Berlin, 1782.

L'art du Menuisier, par de la Lande, Tome I., 1765.

Seebach, Chr. L., die Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfange, nach dem Französischen Original des Herrn Dubo. Leipzig.

L'art du Serrurier, par du Hamel de Monceau, welches auch in Deutscher Uebersetzung zu haben ist.

Jacob Zippers theoretisch-practische Anweisung zu Schließernarbeiten. Augsburg, 1795.